

und 25 Schweinen wirtschaftete er gut, erfüllte er die Pflicht gegenüber dem Staat, half die Ernährung der Menschen zu sichern. Aber was der Boden hergab, das machte ihn nicht zufrieden. Feuchter Acker und nasse Wiesen schmälerten den Ertrag. Karl Adler, der Ansehen und Vertrauen in der Dorfbesaß, schlug die Selbsthilfe vor. Er sprach sich für die Bildung einer Meliorationsgenossenschaft der VdgB aus. Er und andere Bauern schufen sie. Die Gemeinschaftsarbeit lohnte sich. Dem ersten Schritt wollte Karl Adler aber auch den zweiten folgen lassen. 1958 riet er zur LPG-Gründung. Diesmal folgten ihm nur 3 Familien. Das entmutigte den Kommunisten nicht. LPG Typ I nannte man die wenigen Höfe. Der Vorsitzende wurde Karl Adler. Gemeinsam ging es jetzt besser, leichter und vor allem vorwärts. Das ließ 1960 die anderen Bauern folgen.

Sie hätten als Genossenschaft von Anfang an gut gewirtschaftet, erinnerte sich Karl Adler, und die Erträge konnten sich sehen lassen. Er kramte im Schreibtisch nach einer vergilbten Zeitungsnötiz, die der LPG unter seiner Leitung hohe Kartoffelerträge bescheinigte. „Natürlich ist das damalige Ertragsniveau nicht mit den heutigen Ernten zu vergleichen“, schränkt er sofort wieder ein und fügt hinzu: „Trotzdem stecken auch heute noch besonders im Grünland beträchtliche Ertragsreserven, die es gezielter zu nutzen gilt.“

Eine seiner Maxime ist: Nichts vollzieht sich im Selbstlauf. Am wenigsten solche tiefgreifenden Prozesse wie die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft und ihre weitere Entwicklung auf dem Wege der Kooperation. Die Bauern davon zu überzeugen, sie an die neuen Aufgaben und Anforderungen heranzuführen, behutsam und beharrlich zugleich, sowie selbst schöpferisch und initiativreich voranzugehen, so handelt er. Auf die langjährigen bäuerlichen Erfahrungen und politischen Einsichten des Karl Adler - darauf kann das Parteikollektiv nicht verzichten.



Mit dem Übergang zur LPG Typ III und dem Zusammenschluß mehrerer kleiner Genossenschaften trat Karl Adler 1974 nach 16 Jahren den Vorsitz an Friedhold Korn ab. Als sein Stellvertreter und als Parteisekretär der Grundorganisation steht er seither neben ihm.

„Karl Adler gehört zu den ‚Anschiebern‘ in der LPG und im Dorf.“ Wer das sagt, das ist Günter Haller, ein junger Genosse aus der Werkstatt. Auch Siegfried Henschel, der Bürgermeister von Stelzen, spricht ähnlich. Er sei noch nicht lange im „Amt“,

Informationen

Tage der Wissenschaft und Technik

(NW) Von Juni bis September 1984 finden im VEB Edelstahlwerk 8. Mai Freital Tage der Wissenschaft und Technik statt. Ihr wichtigstes Anliegen ist die weitere Qualifizierung der politischen Führungstätigkeit der Betriebsparteiorganisation mit dem Ziel, eine höhere ökonomische Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik im Betrieb zu erreichen. Dabei geht es um wissenschaftlich-technische und ökonomische Spitzenleistungen ebenso wie um einen größeren Beitrag von Wissenschaft und

Technik zur Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Nutzen. Bis Ende August 1984 werden dazu vier thematische Konferenzen durchgeführt, die sich mit folgenden Problemen befassen: Intensivierung des Stahlwerkes, Intensivierung der Walzstahlproduktion, Weiterentwicklung der Robotertechnik und der Mikroelektronik sowie der Ausbau des Rationalisierungsmittelbaus, effektivere und höhere Produktion von Konsumgütern.

Das Anliegen der Konferenzen ist es,

Wege abzustecken und bei den Stahlwerken Positionen auszuprägen, daß sie die höheren Anforderungen auf wissenschaftlich-technischem Gebiet meistern. Zugleich sind diese Konferenzen Foren des Erfahrungsaustausches über die besten Methoden in der politischen Führungsarbeit und der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit.

Die Tage der Wissenschaft und Technik schließen mit einer erweiterten Beratung der zentralen Parteileitung im September 1984 ab, wo die Erfahrungen umfassend gewertet und zur Grundlage für die weitere Führungsarbeit gemacht werden.